



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens-Verfassung deß Heiligen Jgnatii Von Loyola/ Stiffters der Gesellschaft Jesu

Carnoli, Aloisio

Prag, [ca. 1689]

Das XIII. Capitel. Die Keüschheit/ Armuth/ und Gehorsam.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44072

dieser Heiligin beschriben ist. Endlich hat sich der böse Feind selber (da er in einer besessenen Person durch die Demuth Ignatij beschworen worden) auß rasender Tobfinnigkeit mit diesen Worten verlauten lassen: Tanta erat Ignatij humilitas, quanta est superbia mea: Deß Ignatij Demütigkeit ware so groß / als meine Hoffarth ist.

Das XIII. Capitel.

Die Keuschheit / Armuth / und Gehorsam.

Ine überauß wundersame Gab der Keuschheit / hat ihme bald im Anfang seiner Bekehrung die Seeligste Mutter Gottes ertheilet / da sie ihn bey nächtlicher Weile / unter wehrendem Gebett mit ihrer Gegenwart eine geraume Zeit erfreuet / und ihr liebstes Kind auf seine Armm abgelegt. Dieses als er in zärtlicher Umfahung an die Brust gedrucket / füllte er gleich / wie ihm sein gänzlichess Hertz inniglich verneüert: und der von Jugend auf in einer gallstichtig und hefftigen Zugewogenheit der Natur erwachsen: der nach Hinterlegung deß müßig / geruhigen Hoflebens zwischen den Kriegswaffen erzogen gewesen / empfand / was massen sein Leib und Gemüth hinfort von aller unzimlichen Einbildung / auch von aller fleischlichen Ansechtung entladen / und befreyet wurde: darbey er die Gnad der Keuschheit nach höchster Ersinnlichkeit (wie P. Polancus redet) ja nach aller möglichsten Vollkommenheit (als P. Lainius bemercket) hat erlanget. Sein erste Bewerckstellung der Gottseeligkeit war / sich auf dem Berg Serrato der übergebenen beyten Himmelskönigin / durch das Gelübd der ewigen Keuschs

Keuschheit / zu einem Schlachtopfer anzubieten. Sehr vornehme Standspersonen haben es an Endes statt außgesaget / daß sie durch bloße Anschauung des Angesichts Ignatij / von unreinen Versuchungen seynd erlediget worden. Er führte seine mit angenaturter Lebhaftigkeit frischbegabte Augen dermassen im Zaum / daß er sie niemals schiessen liesse auf einige Wolgestalt des andern Geschlechts / die ihm doch so vielmalß wegen geistlichen Unterrichts der Seelen / vorkamen. Die gerichtlichen Untersuchungen zur Heiligsprechung geben diese Wort : Ignatius sey in allen Geberden so züchtig eingezogen gewesen / daß er keine Hand gerühret / kein Aug verwendet / kein einziges anders Glied beweget habe / ausser Ursach / und vernünftigen Wolbedacht. Nicht einen / sondern mehr auß den fürtrefflichsten Männern / hat er einzig durch solche Sittsamkeit Gott gewonnen / und ihm in der Societet zu dienen verleitet. Hielte fest über den Regeln der Züchtigkeit : und wolte sie durchauß in fleißiger Obacht gehalten wissen / als welche er unter vielen Thränen und embsigen Gebett beschriben : auch bey deren Verkündigung seine Ordensgenossen / die er insgesampt darzu beruffen / von instehender Lebensgefahr / wegen indessen vorgegangenen urplätzlichen Einfall des Gartenhauses errettet hatte. Die Oberen / so hie rimfals einige Hinlässigkeit mitunterstreichen ließen / sahe er besträfflich an. Gebrauchte sich zwar schlechter / doch ehrbar gestalten Kleydung. Lobte die Alten / wann sie die Kleyder sauber hielten ; die Jungen aber / wann sie nicht zwar Ehrbarkeit / sondern die übrige Beflissenheit und Entelkeit nicht achteten. Dem P. Antonio Ruiz de Montoya in Spanien sprach er vom Himmel zusampt der heiligen Gebährerin Gottes in einer erfreulichen Erscheinung. Widerum in Indien / da er wegen gefährlicher Kranckheit bettlägerig worden / erschiene

er ihm mit Christo/ und gab einen Verweis/ daß er einen theil des Schenkels/ der Zuchtregel gemäß nicht wolgezimend bedeckt hette. Der P. Manaræus, so durch widerholte Stimm von Himmel in die Societet berufen worden/ sollte einstens auf Loreto verreisen/ und hatte etwann in Beurlaubung dem heiligen Vatter Ignatio was zu starck unter die Augen geschauet: welches er zwar in Gegenwart mit stillschweigen übergangen/ doch ihm hernach von P. Polanco bedeuten lassen/ daß Particular Examen durch 15. Monat darob anzustellen/ und an sich wochentlichen Bericht zu erstatten/ was in Mäßigung der Augen für eine Besserung erfolget sey. Der Zungen sittsame Bezähmung anbelangend/ war er so behutsam/ daß niemand vermercket hat/ sich jemals/ auch bey vorgehenden Züchtigungen/ mit einigem rauhen Worte gestochert/ oder ihm eine Unthat vorgerucket zu werden. Oliverius Manaræus bezeuget: Wie all seine Reden von gezimender Achtbarkeit nicht verzärtelt/ nicht übereylet/ sondern nachdrucklich und wolbedachtsam gewesen seynd: dergestalt/ daß keiner (obwolen er nicht erhalten/ was er gemeynet) anderst als voll der Aufserbaulichkeit mit vergnüglichem Trost und guten Unterrichts von ihm gangen. Die etwas zuversichtlicher mit ihm umgiengen/ sagten auß: Er habe mehrer Sachen als Wort geredet: Seine Wort schienen heilige Satzungen zu seyn. Die einzige Ansprach zu einem Juden: Mane nobiscum Isaac: Bleibe bey uns Isaac/ hat ein mercklicheres außgewürcket zu seiner Befehrung/ als anderer langwehrende Bemühungen. Jünglingen die starck verhärtet waren im Fürsaz/ sich wider dem Weltleben zu ergeben/ bewegte er mit wenigen Worten/ daß sie in Thränen zerflossen/ und in ganz andere Menschen verwandelt wurden. Was er zusaget/ leistete er durch unfehlbare Vollziehung/

obschon

obschon ihm beschwerliche Verhindernüssen dazwischen kamen. Man hat auß seinem Mund gehört: Es seye wol inner zwölff Jahren kein Wort über seine Zung gegangen / dessen ihn einige Reue hette ankommen sollen. Von allen redet er mit rühmlicher Ehrenbezeigenheit. Ihre mitunterlauffende Fehler entschuldiget er dermassen / daß ein Sprichwort dars auß erwachsen: Die Auslegungen P. Ignacij. Nichts kunte er weniger erdulden / als übelreden von Fürstlichen Personen. Einem Prediger / der unter andern auf der Cangel in etwas berühret / wie daß der Römische Pabst gewisse Laster ungestraft hindurch zu streichen verstatte / hat er einen empfindlichen Verweis gegeben / und ihme selbst anheim gestellet / vernünftig zu erachten / mit was für Züchtigung er anzusehen wäre? daß ihn die Kühnheit übereylet / eine in sonderheit und zwar so hohe Person von der Cangel zu benennen / und derselben in Regierungssachen Maß und Ziel gleichsam vorzuschreiben? Demnach sich nun dieser bereitwillig zur Buß anerbotten / eine öffentliche Geißlung durch die Stadt zu übernehmen / eine Wolsahrt auf Jerusalem mit bloßen Füßen anzustellen / auch eine Fasten in Wasser und Brod durch etliche Jahr zu erdulden: ließe es der heilige Mann mit völliger Bestrafung das heim an etlichen Geißelstreichen bewenden. Die Mängel seiner Unterhabenden bedeckte er mit sonderer Geßlossenheit: und beschuldigte sich einigesmal gar sorgsam in der Beicht / daß er deß einen Fehltritt gegen dreien Vätern erwehnet / warzu es zu dessen Verbesserung an zweyen genug möchte gewesen seyn. Über alles ermahnet er / die unvorsichtige Feder in Zaum zu halten: und bekennete aufrichtig / er pflege keinen Brief außzufertigen / den er nicht öfters überlesen / wol durchstrichen / und zum drittenmal abgeschrieben hette. Der seine Geburtsstatt im Stall gehabt / und

heiliges Leben in dem Weltstand in äußerster Dürftigkeit und Bloßheit / und zur Nachfolg des Heylands mit fleiß gesuchten Elendigkeiten / geführt; verhielte sich auch bey tragendem Ordens-Generat gleich dem allergeringsten im Hause: behülfe sich mit schlechten Kleydern: wohnte in einem engen nidrigen und duncklen Kämmerlein / dessen völliger Haußrath bestundte an einem Tischlein / hölzernen Stul / einer Latern / und dreyen Büchern: Bey dem Abendmahl ließ er sich mit wenigen Kastanien abspessen. Er hat sich der Gottes Gebärerin zu einem Brandopfer angetragen / laut eigener Handschrift / darinn er also schreibt: Ein heiliges Leben vorzunehmen / durch Erschwingung biß auf den höchsten Staffel der Armuth des Geistes / werde nachtrachten / mit aller Begierd suchen / und es durch einen steiffen Sârsatz bewerkstelligen / der immerwehrenden / und vollkommenen / sowol geistlich als würcklichen Armuth Christi nachzufolgen. Die Armuth nennete er eine Mutter / und Ringmauer des geistlichen Stands. Die Professhäuser / zwischen denen / und Collegien er einen weit entfernten Unterschied zu seyn erinnerte / wolte er gestiftet wissen ohn alle Einkünfften und Zinsen / so gar auch für dero Kirchen / Sacristey / als Wohngebäude / und sie alles irdencklichen Zuspruchs hierob entbehren. Anderen Ordenshäusern gestattete er zu nothwendigem Unterhalt gehörige Stiftseinkünfften: als / der auß eigener Erfahrung vorhin selbst erlernet hatte / wie die Bettelschafft zum Studiren und Verrichtungen dem Seelenheyl obzuligen / so sehr im Weeg stehe. Unter den fünf sonderbahren Gelübden / die der öffentlichen Profession beygefüget werden / hat er obenan gesetzt / das Versprechen / die Reinsigkeit der Armuth in ihrer Strenheit zu handhaben: worüber er viel und grosse Lehrproben / seiner hierinn

gea

gefaßten Standhaftigkeit erweisen. Was den heiligen Gehorsam anbetrifft/so hatte er sich denen Oberen und Beichtvätern / gleichwie Christo / nicht nach gemeiner Art / sondern mit allervollkomneſter Abkugnung deß eigenen Willens unterworfen. Pflachte zu ſagen: So fehrn mir Gott zu einem Anweiſer und Seelenvater auch nur ein Zündlein heute verordnet; wolte ich ihm mit aller Untergebenheit / mit Geſchwindigkeit / und Einfalt gehorſamen. Da er oberſter Vorſteher der Societet war / übte er den Gehorſam bey jeder Vorfallenheit. Was ihm die Leibärzte zum geringſten vorgeschrieben / vollzoge er auß genaueſte / auch mit entſtehender Lebensgefahr. Was ihm der Koch bey gepflegtem Kucheldienſt angewiſen/vollbrachte er nach ſeinem Augenwunſch. Auf Andeutung deß Stadthalters Chriſti (dem er ſich und die Seinigen / durch ein eigenes Gelübde verbündlich gemacht / ſaget er) wurde ihm nicht ſchwer fallen / zu Fuß mit einem Stecken in der Hand ſich aufzumachen / und wohin er es befehlen möchte / zu gehen. Ja ſolte es die Sach erfordern über Meer zu reiſen / wolte er am Geſtatt deß Tiberfluffes in das nechſte Schiff ein treten / ſo auch ohne Wehr und Waffen / ohne Segel und Ruder / ohne Lebensnahrung anzutreffen wäre: und würde ihm darob kein widriges Bedenken entſtehen / ſondern gedächte alles mit höchſter Gemüthsberuhigung und Hertzentroſt zu vollbringen. Seine Lehrſprüche beharren noch in gutem Anmercken: Die kluge Verſtändigkeit ſey eine Tugend / die dem beywohnet / der Befehl ertheilet / nicht dem gehorſamenden: und woſehr einige Verſtändigkeit im gehorſamen anzutreffen / iſt ſie es / nicht verſtändig zu ſeyn / allwo ſich wegen klüglender Verſtändigkeit die Gefahr ereignet / weniger Gehorſam zuerweiſen. Der Gehorſam müſſe blind

seyn: als in dessen Blindheit all seine Weisheit bes-
 stehe. Derselbe verdienet nicht den Namen eines
 recht Gehorsamen / der nur vollziehet / was befoh-
 len wird; wann er nicht zugleich seinen eigenen Ver-
 stand und gänglichen Willen dem Oberrn ganz
 gleichförmig machet. In dieser Tugend verlangte er
 die Seinigen sonders fürtrefflich zu seyn. Dessen Lehrt-
 säße und Sendichreiben / schätzte der H. Franciscus Bor-
 gias dermassen wunderwürdig / daß ihm nichts könne
 zugesetzt / nichts abgefürget werden: dem er auch fol-
 genden Endschluß auß dem Evangelio angefüget: Hoc
 fac, & viues: Thue das / so wirst du leben.

Das XV. Capitel.

Das seelige Ableiben / und Wun- derwerck.

In höchsttöflich hatte schon Ignatius wahrgenom-
 men / wie nützlich seine geistlichen Söhne ihren
 Apostolischen Schweiß angeleget / wie frucht-
 bar sie ihr tapferes Heldenblut für GOTT und seine
 Kirch hin und her durch die Welt vergossen; so zwar /
 daß Marcellus II. Römischer Pabst / der in Geschicht-
 büchern urkundlich erfahren war / außgesprochen: Er
 habe durchgehends / von Zeiten der Aposteln her /
 biß auf selbes Jahralter da er lebte / von keinem
 Heiligen gelesen / welcher so merckliche Nutzbar-
 keiten hette erspriessen gesehen / auß dem Stiffts-
 werck das er angefangen / wie Ignatius annoch bey
 seinen Lebtagen augenscheinlich verspüret. Er
 hatte gleichfals jene drey von Gott so inständig ver-
 langte Sachen erhalten / nemlich: Die Bestättigung
 der Societet vom Päpstlichen Stul / die Gutsprechung
 des Buchs der geistlichen Exercitien / und die Verkün-
 dis

dis